



Guten Morgen.

Begann es im Tschad? Archäologen fanden dort das bis jetzt älteste menschliche Fossil zu dem die berühmte Urmutter ‚Lucy‘ evolutionsbiologisch gesehen fast schon ein Teenager ist. Sie fanden das Fragment eines Zahns und konstruierten daraus einen Urahnen der Menschheit. Allerdings ist zu sagen das dieser Urahn in der heutigen Zeit wohl nur als putziges Haustier exzentrischer Millionäre durchgehen würde, obschon schwer zu bezweifeln ist, dass die menschliche Gattung jemals putzig war. Ausser sie ist besoffen.

Der Sinn der Sache ist die Art zu finden, aus der sich Menschen und andere Primaten entwickelt haben. Man will also den Zeitpunkt bestimmen, an dem sich ein Teil unserer Vorfahren entschloss Bananen zu essen und im allgemeinen eine gute Zeit zu haben, und der andere Teil sich dazu entschied Steuererklärungen auszufüllen.

Da stellt sich aber eine Frage.

Hört Evolution auf? Bleibt der Mensch in der Entwicklung stehen und kommt in 2 Milliarden Jahren in ein Terrarium? Nein! Sogar – ähem – Paradebeispiele der menschlichen Evolution wie Schröder und Stoiber sagen: „Man muss sich verändern um in einer veränderten Welt konkurrenzfähig bleiben zu können.“ In diesem seltenen Falle stimmen Pulverturmwissenschaftler den Beiden zu.

Wir haben sogar schon Beispiele für neue Unterarten der Gattung Homo Sapiens entdeckt. Einige ernähren sich fast nur flüssig und sind eher aktiv, wie z.B. Kolibris (Raver). Manche ändern nie ihren Standpunkt und weichen allem Grösseren aus, wie z.B. Seeanemonen (Beamte). Viele sehen etwas zerrupft aus und labern den ganzen Tag über ein und das selbe Thema, obwohl eh immer das gleiche dabei herauskommt, wie Tauben in der Paarungszeit (Sozialpädagogen). Und sehr viele machen genau das was die anderen machen, wie z.B. Lemminge (die Meisten).

Uns interessiert vor allem die absurde Unterart, die immer alles betatschen muss. Man ist mit ihnen bereits in der Jugend konfrontiert. Mütter! Mütter, die immer irgendwelche imaginären Staubflecken oder sonstige Hirngespinnste mittels Spucke und sonstigem grossen Aufhebens in aller Öffentlichkeit entfernen. Der biologische Sinn bleibt uns noch verschlossen, da die so Behandelten eindeutig geringere Fortpflanzungschancen haben als andere. Wer will schon mit einem Besabberten ins Café aka Kino aka Bett. Dann gibt es noch die fast ausschliesslich männlichen Tatscher, welche ihre Hände nicht von speziell weiblichen Körperoberflächen halten können. Auch hier zeigt sich ein biologischer Unfug, da dieses Verhalten noch nie zu Gene-weitergebenden Erfolg geführt hat, ausser das Weibchen ist sehr verzweifelt. Weibliche Tatscher sind etwas seltener, dafür aber um so extremer in der Ausprägung. Das wiederholte Festhalten des erwünschten Paarungsopfers nebst andauerndem Psychoterror löst aber selbst in dem hartgesottensten Pornofan Fluchtreflexe aus, und ist somit auch eine biologische Sackgasse.

Manch einer scheint auch diese Unterart entdeckt zu haben, vor allem im Bereich des Türsteherberufes. Dem ist aber nicht so. Umfangreiche Gentests haben erwiesen, das unsere Türsteher nicht zu dieser Unterart gehören. Sie machen das nicht aus Spass, und nicht auf Grund irgendeiner genetischen Disposition. Das ist Ernst. Dies soll wieder mal ein Warnschuss für all diejenigen sein, die meinen, mit ihrem Verhalten unseren High Noon gefährden zu können. Sie können gerne woanders eine Unterart bilden. Das Bilden überlassen wir ihnen, für das Woanders sorgen wir.

Alle anderen Unterarten sind vorurteilsfrei eingeladen zum Multiunterarturellen

# HIGH NOON

## Am 15. September 2002

### Ab 17<sup>o</sup> Uhr

Eure Pulverturmunterarten.